

Neue Serie: Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

»Leise Töne können Herausforderung werden«

Die Kooperation des MON mit den Münchner Philharmonikern ist eine tolle Sache, »und nicht nur ein Papiertiger«, wie MON-Präsident Dr. Marcel Huber immer wieder betont. Bisher konnten schon zahlreiche Dirigenten und (vor allem junge) Musiker von verschiedenen Fortbildungsangeboten mit Dozenten aus den Reihen der Philharmoniker profitieren. In einer neuen Serie erklärt Uli Haider, stellvertretender Solo-Hornist im Orchester, »seine« Philharmoniker und geht auf ein aktuelles Programm des Orchesters ein. Als besonderen Service veröffentlichen wir auch die Termine der »Heimspiele« des Orchesters.



Uli Haider erklärt in der Bayerischen Blasmusik die Münchner Philharmoniker und stellt ein Programm (»Tipp der Redaktion«) aus Bläuersicht vor.

Foto: www.wildundleise.de

Bayerische Blasmusik: Die Münchner Philharmoniker bekommen mit Valery Gergiev einen neuen Chefdirigenten – wie wird man eigentlich Dirigent bei den Münchner Philharmonikern?

Uli Haider: Bei den Dirigenten gibt es zwei Kategorien: einen Chefdirigenten und viele Gastdirigenten. Der Chefdirigent wird über mehrere Jahre verpflichtet und dirigiert ungefähr ein Drittel der Konzerte in München und die meisten Tourneen.

Chef wird nur ein Dirigent, den die Musiker kennen und von dem sie sich versprechen, dass eine Zusammenarbeit für die Entwicklung des Orchesters

positiv und vielversprechend ist. Erst wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird dem Kulturreferenten und dem Stadtrat der Vorschlag gemacht, die betreffende Persönlichkeit zu verpflichten, denn nicht die Philharmoniker, sondern die Stadt München schließt den Vertrag. Gastdirigenten dirigieren die übrigen Konzerte. Hier gibt es einige, die dem Orchester eng verbunden sind und die immer wieder eingeladen werden. Andere Gäste werden eingeladen, um das Orchester kennenzulernen. Wenn dann die Chemie stimmt, entsteht oft eine dauerhafte Zusammenarbeit. Die Entscheidung, wer als Gastdirigent eingeladen wird, trifft der Intendant in Absprache mit dem Orchestervorstand, den Vertretern des Orchesters.

Wer hat bei dem Programm, das wir als »Tipp der Redaktion« ausgesucht haben, einen besonders harten Abend, wer einen besonders leichten?

Natürlich haben wir ein Programm ausgewählt, bei dem vor allem die Bläser, im Besonderen die Blechbläser, gefordert sind. »Don Juan« zum Beispiel ist mit



seinen gut 15 Minuten ein relativ kurzes Stück. Da man als Blechbläser fast ununterbrochen spielt und so gut wie keine Pausen hat, braucht es trotzdem eine Menge Kraft.

Auch bei Tschaikowsky wird das Blech durch die langen und oft lauten Phrasen enorm beansprucht.

Einen besonders leichten Abend hat bei diesem Programm eigentlich keiner. Selbst die Schlagzeuger, die manchmal weniger gefordert sind, müssen an diesem Abend richtig ran.

Die Münchner Philharmoniker im September und Oktober

Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt.
Karten unter mphil.de

Tipp der Redaktion:

- Sergej Prokofjew: Auszüge aus »Romeo und Julia« op. 64
 - Richard Strauss: »Don Juan« op. 20
 - Peter Iljitsch Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 »Pathétique«
24. September, 20 Uhr; Dirigent: Valery Gergiev

Weitere Konzerte:

- Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehungs-symphonie«
- 17. und 18. September, 20 Uhr, sowie 20. September, 11 Uhr
- Dirigent: Valery Gergiev
- Johannes Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4 Es-Dur »Die Romantische«
- 22. und 23. September, 20 Uhr; Dirigent: Valery Gergiev

- Gustav Mahler: Symphonie Nr. 6 a-Moll »Die Tragische«
- 30. September, 1. und 2. Oktober, 20 Uhr
- Dirigent: Semyon Bychkov
- Ristorante Allegro, Das philharmonische Familien-Musical
- 11. Oktober, 15 Uhr, und 12. Oktober, 10 Uhr
- Dirigent: Ludwig Wicki
- Richard Wagner: Ouvertüre zu »Rienzi«
- Richard Wagner: Wesendonck-Lieder für Sopran und Orchester
- Peter Iljitsch Tschaikowsky: Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36
- 17. und 19. Oktober, 20 Uhr; Dirigent: Andris Poga
- Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu »Die Geschöpfe des Prometheus« op. 43
- Peter Iljitsch Tschaikowsky: Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35
- Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88
- 29. Oktober, 10 Uhr, 30. Oktober, 20 Uhr, 31. Oktober, 19 Uhr, 1. November, 11 Uhr; Dirigent: Manfred Honeck

Sie haben Fragen...

...an Musiker der Münchner Philharmoniker oder zu Abläufen in einem internationalen Spitzenorchester? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an bb@blasmusik.de, Betreff: Philharmoniker! Wir versuchen, die Fragen im Rahmen der Kooperation zu beantworten!
Martin Hommer

Haben Sie im Orchester einen extra Saxofonisten?

Nein. Da das Saxofon im klassischen Orchester nicht sehr häufig Verwendung findet, wird für die Konzerte, in denen ein Saxofon gebraucht wird (wie bei Prokofjew), ein externer Musiker engagiert. Manchmal spielt auch einer der Klarinettenkollegen das Saxofon. Da es aber nicht zu seinen Aufgaben im Orchester gehört, ist es für ihn freiwillig und wird auch extra bezahlt.

Dürfen Philharmoniker so laut spielen wie sie können?

Manchmal. Bei »Romeo und Julia« gibt es am Anfang ein Crescendo, das ganz leise anfängt und unheimlich laut werden soll. Da darf man dann so laut spielen wie man kann, denn hier hat das Lautspielen einen ganz bestimmten Zweck. Da das Wesen der Musik aber Klang ist, spielt man nur selten so laut wie man kann, denn Klang entsteht nur dann, wenn man hört, was die

anderen Musiker spielen und sich dem Gesamtklang einfügt.

Was ist für Sie der unangenehmste Ton am ganzen Abend und was der schönste?

Gegen Ende des »Don Juan« gibt es in meiner Stimme eine Bindung, die etwas tückisch ist. Das Schwierige an diesem Intervall ist, dass man sehr leise spielen muss. Das ist normalerweise kein großes Problem, doch wenn man fast zehn Minuten nur laut und fast ohne Pause gespielt hat, können leise Töne eine große Herausforderung werden.

Schöne Töne gibt es so viele, dass ich mich nicht entscheiden kann, welcher der schönste ist. Was ich aber sehr gerne mag, sind die Hornlinien, in denen Tschaikowsky uns in Oktaven spielen lässt. Das ist ein ganz besonderer Klang. Generell kann man sagen, dass man an einem Abend eher Klänge als einzelne Töne genießt.

Interview: Martin Hommer

Bläserworkshop mit der MONaco Big Band

Am 27. September bietet die MONaco Big Band von 10 bis 16 Uhr mit einem Bigband-Workshop im Probenraum der Stadtkapelle Weilheim eine interessante Fortbildungsmöglichkeit für Bläser. Geübte Trompeter, Posaunisten und Saxofonisten erarbeiten gemeinsam mit der Rhythmusgruppe und ausgewählten Mitgliedern der MONaco Big Band unterschiedliche Bigband-Arrangements. (Gegebenenfalls besteht auch die Möglichkeit für Schlagzeuger und Sänger, am Workshop teilzunehmen. Infos hierzu unter info@mon-online.de.) Die Harmonik, Stilistik und Rhythmik verschiedener interessanter Titel



aus dem Repertoire der MONaco Big Band werden dabei analysiert, die Werke werden gemeinsam mit den Dozenten aus den Reihen der Band erarbeitet und am Ende gemeinsam gespielt. Bandleader Gerd Fink und die Dozenten der Band stehen für Fragen persönlich zur Verfügung. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro für MON-Mitglieder, 25 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldungen werden bis 15. September angenommen. Interessierte Dirigenten können als passive Zuhörer am Workshop teilnehmen.

Infos und Anmeldung
www.mon-online.de

»Präsidium & Friends« im Rathaus-Prunkhof

Wie schon in den vergangenen Jahren formierte sich auch in diesem Sommer ein Orchester unter dem Titel »Präsidium & Friends«. Präsident Dr. Marcel Huber konnte in diesem Jahr zu seinem größten Bedauern zwar nicht selbst mitspielen, aber auch ohne ihn kam eine beachtliche Anzahl von musikalisch aktiven Mitgliedern der Verbands- und Bezirksführungen zusammen. Verstärkt durch Mitglieder des Sinfonischen Blasorchesters und der Musikkapelle Polling spielte man unter der bewährten Leitung von Verbandsdirigent Franz Kellerer knapp zwei Stunden vor Einheimischen und Touristen traditionelle Blasmusikliteratur. Den Rahmen für diesen mittlerweile beinahe traditionellen Auftritt bildete wieder eine Veranstaltung unter dem Titel »Konzert und Tracht« des Festrings München im Prunkhof des Münchner Rathauses. Das MON-Orchester wurde von Darbietungen der »Oktoberfest-Musikanten« von und mit Wolfgang Grünbauer sowie eines Trachtenvereins eingerahmt. Mode-



Die geschäftsführende MON-Präsidentin Friederike Steinberger stattete dem MON-Orchester »Präsidium & Friends« einen Besuch ab – als Mitarbeiterin der CSU-Stadtratsfraktion war sie beim »Tag der offenen Tür« des Münchner Rathauses dienstlich vor Ort.
Fotos: Hommer

riert wurde die Veranstaltung in bewährter Weise von BR-Moderator Georg Ried.

Karl-Heinz Knoll zeigte sich als Präsident des Festrings München einmal mehr begeistert vom Auftritt des MON-Orchesters »Präsidium & Friends« – wie übrigens auch die Teilnehmer, die größtenteils »Wiederholungstäter« sind. *ho*



Das MON-Orchester »Präsidium & Friends« im Prunkhof des Münchner Rathauses.

Repertoireliste für den Workshop

Bei der Anmeldung für den Bläserworkshop der MONaco Big Band können Interessenten aus der folgenden Repertoireliste sechs Wunschtitel angeben: »Strangers on the Shore«, »New York, New York«, »In the Mood«, »Wild Cat Blues«, »Creole Jazz«, »Danny Boy«, »You know what« (Jive), »Red Roses for a Blue Lady« (Slow Fox), »Tuxedo Junction« (Slow Fox), »Rhapsody in Blue«, »Stompin' at the Savoy«, »Don't be that way«, »Moonlight Serenade«; optionale Gesangstitel (Gesang weiblich): »It don't mean a thing«, »I got Rhythm«, »On the sunny Side of the Street«; (Gesang männlich): »For once in my Life«, »Just a Gigolo«, »Fly me to the Moon«, »Frau'n regier'n die Welt«.